

Nie wieder – Gegen Antisemitismus, Rassismus und Nationalismus

Versammlung zum 76. Jahrestag der Befreiung der KZ-Häftlinge auf dem Todesmarsch

Samstag, 1. Mai 2021, 18 Uhr, am Dachauer Todesmarschmahnmal

Veranstalter: Evangelische Versöhnungskirche in der KZ Gedenkstätte Dachau, im Auftrag der Dachauer Initiative Mahnmal Todesmarsch

Begrüßung von Kirchenrat Dr. Björn Mensing, Pfarrer der Evangelischen Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte Dachau:

Lieber Herr Abba Naor, liebe Angehörige von NS-Verfolgten, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde aus der Gedenkstättenarbeit und vom Runden Tisch gegen Rassismus und aus Landtag, Kreistag und Stadtrat,

erstmalig beginnt die Gedenkfeier hier am Mahnmal zum Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Dachau mit einer Begrüßung durch einen Vertreter der Dachauer Initiative Mahnmal Todesmarsch.

Da wegen der Pandemie öffentliche Präsenzveranstaltungen untersagt sind, hat die Versöhnungskirche im Auftrag der Initiative unser Gedenken heuer als Versammlung angemeldet, unter dem Motto „Nie wieder – Gegen Antisemitismus, Rassismus und Nationalismus“.

Und bei solchen Versammlungen ist der Versammlungsleitung verpflichtet, zu Beginn die Teilnehmenden um die Einhaltung der Auflagen zu bitten. Ich tue das hiermit:

Bitte halten Sie zu Personen, mit denen Sie nicht in einem Haushalt leben, einen Mindestabstand von 1,5 Meter. Ebenso verpflichtend ist das durchgängige Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung.

Eine breite bürgerschaftliche Initiative sorgte dafür, dass vor 20 Jahren dieses Mahnmal von Professor Hubertus von Pilgrim – den ich ganz herzlich in unserer Mitte begrüße - aufgestellt werden konnte. Wir hören zur Entstehung des Gesamtprojektes nachher mehr im Redebeitrag von Frau Mirjam Zadoff. Da die Leiterin des NS-Dokumentationszentrums München heute wegen einer Erkrankung nicht persönlich kommen kann, wird Ludwig Schmidinger ihren Beitrag verlesen – wir wünschen Frau Zadoff von hier aus gute Genesung.

Zur Dachauer Initiative Mahnmal Todesmarsch gehören: das Dachauer Forum, die Evangelische Friedenskirche, der Förderverein für Internationale Jugendbegegnung und Gedenkstättenarbeit, die Katholische Seelsorge an der KZ-Gedenkstätte, der Kreiskatholikenrat Dachau und die Evangelische Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte.

Ich begrüße die Kooperationspartnerinnen und –partner, besonders auch die Menschen, die vor mehr als 20 Jahre die Initiative ergriffen haben: Anton Jais, Norbert Elter und Klaus Schultz.

Leider nicht mehr unter uns ist der Mitinitiator Hermann Kumpfmüller. Am 16. Oktober 2020 ist er mit 88 Jahren verstorben. Seit seiner Zeit als Präsident des Bayerischen Jugendrings in

den Sechzigerjahren trat er gegen Rechtsextremismus ein, 1998 bis 2002 ehrenamtlicher Vorsitzender des Fördervereins. 2011 sprach er hier zum 10. Jahrestag der Einweihung des Mahnmals bei der Gedenkfeier, fast jedes Jahr war er bei der Gedenkfeier, blieb der Arbeit bis zu seinem Tode verbunden. Möge er in Frieden ruhen.

Die Stadt und der Landkreis Dachau konnte im Jahr 2000 von der Initiative für eine Unterstützung gewonnen werden. Der damalige Oberbürgermeister und der damalige Landrat förderten das Projekt – und ihre Nachfolger sind unter uns. Die Stadt Dachau unterstützen seither die jährliche Gedenkfeier.

Ich begrüße ebenfalls Familie Ewald-Huber, die unsere Versammlung musikalisch gestaltet. Florian Ewald (Klarinette), Gudrun Huber (Bratsche) und Verena Ewald (Cello) spielen Werke von Ilse Weber und Gustav Mahler. Die Werke des Komponisten Gustav Mahler wurden in der NS-Zeit posthum wegen seiner jüdischen Herkunft als „entartet“ diffamiert.

Ilse Weber war eine jüdische Schriftstellerin in der Tschechoslowakei. Am 6. Februar 1942 wurde sie ins Ghetto Theresienstadt deportiert. Dort arbeitete sie als Krankenschwester in der Kinderkrankenstube und komponierte Lieder, die sie mit den Kindern sang. Mit den Kindern, unten ihnen ihr zehnjähriger Sohn Tomáš, wurde sie nach Auschwitz transportiert, wo sie am 6. Oktober 1944 ermordet wurde.

Bei den ersten drei Stücken, die das Trio zwischen den Redebeiträgen spielt, handelt es sich um Kinderlieder von Ilse Weber. Die Musik zur Kranzniederlegung ist von Gustav Mahler.

Zu Tausenden wurden im April 1945 noch in den letzten Tagen vor der Befreiung des Konzentrationslagers Häftlinge des Stammlagers und der Außenlager von der SS auf den Todesmarsch getrieben. Die letzten Überlebenden wurden Anfang Mai im oberbayerischen Alpenvorland befreit. Einer von ihnen ist Abba Naor, der zum Jahrestag seiner Befreiung aus Israel angereist ist und der heute zu uns spricht.

Lieber Herr Naor, es ist uns eine große Freude und Ehre, Sie wieder hier begrüßen zu dürfen.

Vor Ihrem Zeitzeugenbericht hören wir ein erstes Lied von Ilse Weber aus der Ghetto Theresienstadt.